

Zuhause

IN RHEINE DAS MAGAZIN FÜR MITGLIEDER, FREUNDE & FÖRDERER
DES WOHNUNGSVEREINS RHEINE



Alle unter einem Dach:
Unser neuer Firmensitz



2018, 2019 und mehr:
Zukunft im
Wohnungsverein
Seite 04



Glühwein im Advent:
Für die gute Stimmung
und warme Finger
Seite 08



Wohnungsgenossenschaften:
Alle wollen rein
und keiner mehr raus
Seite 10



Foto © WVR Rheine



Foto © WVR Rheine



Besuch aus NRW

Zum satzungsgemäßen Förderauftrag unserer Genossenschaft zählt unter anderem die Bereitstellung vom kostengünstigen Wohnraum. Schwierig genug in Zeiten der Wohnungsknappheit und sehr stark steigender Baupreise, die sich auch in den Mieten widerspiegeln. Letztlich gibt es nur einen einzigen Weg: Den einer gezielten Förderung des Wohnungsbaus.

Dem Wohnungsverein ist dies in den zurückliegenden drei Jahren besonders gut gelungen. Ein Grund mehr für die Ministerin für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung des Landes NRW, Frau Ina Scharrenbach, uns zu besuchen und sich dabei ein ganz persönliches Bild von der Verwendung der Fördermittel zu machen.

Mit im Gepäck hat Frau Scharrenbach weitere fünf Förderbescheide, die sie uns gemeinsam mit dem Landrat Dr. Klaus Effing übergab. Wir freuen uns darüber sehr. Es hilft uns bei unserer Arbeit weiter.

Liebe Leserinnen & Leser,

vielleicht ist Ihnen das Titelbild der Magazinausgabe von Dezember 2016 noch in Erinnerung oder das Heft liegt Ihnen sogar noch vor. Seinerzeit haben wir erstmals über unsere Pläne berichtet, sämtliche Betriebsteile des Wohnungsvereins zusammenzulegen – in einem neuen Gebäude im Gewerbegebiet „Rheine R“, an der Leugermannstraße 1. Das aktuelle Titelbild zeigt nun: Es ist geschafft. Nach einer Bauzeit von insgesamt 15 Monaten. Seit dem 26.09.2018 befinden sich endlich alle Betriebsteile des Wohnungsvereins an unserem neuen Standort. Einige Impressionen finden Sie in der vorliegenden Ausgabe. Damit Sie sich ein auch persönliches Bild machen können, haben Sie die Möglichkeit, uns an unserem Tag der offenen Tür zu besuchen. Merken Sie sich den Samstag, 09.03.2019, schon einmal vor! In der Zeit von 11.00 bis 16.00 Uhr sind wir für Sie da. Selbstverständlich ist auch für das leibliche Wohl ist gesorgt. Wir freuen uns sehr auf Ihren Besuch.

Ein weiteres Highlight der letzten Zeit war für den Wohnungsverein auch der Besuch der Ministerin für Heimat, Kommunales, Bauen und Gleichstellung des Landes Nordrhein-Westfalen am 17. Oktober dieses Jahres. Denn zukünftige Planungen und Projekte des Wohnungsvereins konnten so direkt mit der Ministerin und den behördlichen Entscheidungsträgern (Stadt/Kreis) vor Ort besprochen werden.

Bedanken möchte ich mich im Namen des Aufsichtsrates und im Namen meines Vorstandskollegen bei Ihnen für das klare Votum zur Annahme des Vergleichsvorschlages des Oberlandesgerichts in der Schadensersatzklage gegen die Herren Marx und Buller.

Mit Ihrer Zustimmung konnte ein gutes Stück Vergangenheitsbewältigung rund um den Hof Wohnungsverein endgültig abgeschlossen werden.

Bereits auf der Mitgliederversammlung im Juni 2017 hatte sich angedeutet, dass wir zum 01.07.2019 einen Wechsel im Vorstand der Wohnungsverein Rheine eG sowie in der Geschäftsführung der Wohnungsverein Rheine Betreuungs- und Verwaltungsgesellschaft durchführen werden. Nach knapp sechs Jahren Gremienarbeit in Genossenschaft und Gesellschaft (drei Monate als Mitglied des Aufsichtsrats und über fünf Jahren als Vorstandsmitglied) scheidet Herr Hubert Scharlau nun altersbedingt aus den Gremien der Genossenschaft und der Gesellschaft aus. Seine Nachfolge wird zum 01.07.2019 unser Aufsichtsratsmitglied Jochen Diekmann antreten. Die Verdienste von Herrn Hubert Scharlau kann man aus Sicht der Genossenschaft und der Gesellschaft gar nicht gebührend genug würdigen. Durch sein beherztes Eingreifen im Rahmen der Übernahme der Unternehmensleitung hat er den Wohnungsverein Rheine letztlich vor der Insolvenz bewahrt. Hierfür gehört Ihm unser allergrößter Dank.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich eine wunderschöne Adventszeit, geruhsame Weihnachtstage und einen richtig guten Start ins neue Jahr.

Ihr

Ludger Hellkuhl



WVR intern



Frohe Weihnacht



Tipps Trends



Rätsel Spaß

Inhalt

2018, 2019 und mehr:

04 Zukunft im Wohnungsverein

Termine und Veranstaltungen:

06 Haus Wohnungsverein

Glühwein im Advent:

08 Für die gute Stimmung und warme Finger

Wohnungsgenossenschaften:

10 Alle wollen rein und keiner mehr raus

Tickende Ökobombe?

14 Plastik ist nicht von Pappe

Spiel und Spaß mit Sudoku und Co.:

16 Rätselhaft

Eine für alle:

17 Behördennummer 115

Aktuelles vom Wohnungsverein:

18 Kurz notiert

GLEICH IM KALENDER EINTRAGEN!

TAG DER OFFENEN TÜR
im neuen Firmensitz des
Wohnungsvereins Rheine

SAMSTAG, 09. MÄRZ 2019
11.00 – 16.00 Uhr
Leugermannstraße 1, 48431 Rheine



2018, 2019 und mehr:

ZUKUNFT IM WOHNUNGSVEREIN

Wohnungswirtschaft ist ein Thema der Stunde. Denn der Wohnraum ist knapp und zunehmend teuer. Es ist deswegen umso wichtiger für uns als Unternehmen, uns Fördermittel zu sichern und diese dann sinnvoll einzusetzen. Ein Gegensteuern ist anders kaum möglich. Und kostengünstigen Wohnraum zur Verfügung stellen – das wollen wir.

Im zurückliegenden Jahr ist einiges geschehen – und unsere Planungen sind im Großen und Ganzen aufgegangen. Das Gebäude am Hänseleweg 5 konnte rundum modernisiert werden, und parallel dazu haben wir auch die Chance genutzt, das Dachgeschoss auszubauen. Das Ergebnis kann sich durchaus sehen lassen: Das Haus ist nicht wiederzuerkennen. Von außen nicht und von innen ebenso wenig.

Die Modernisierungsarbeiten am Gebäude an der Breite Straße 79 bis 83 laufen auf Hochtouren. Wir gehen daher davon aus, dass das Objekt zum 01.07.2019 auch wieder bezogen werden kann. Anders die Häuser an der Hauenhorster Straße 11 bis 13: Die Ausschreibungsunterlagen sind versendet, der Start der Modernisierung wird aber vermutlich ins Frühjahr 2019 fallen. Zu hoffen bleibt, dass wir der Auslastung und guten Auftragslage des Baugewerbes zum Trotz ein attraktives Angebot erhalten. Im Spätsommer 2019 startet schließlich die Modernisierung des Gebäudes Pappelstraße 11 bis 15, die wir mit unseren eigenen Mitarbeitern durchführen können und werden.

Aberundet werden die Aktivitäten durch einige Neu- baumaßnahmen. An der Breite Straße 86 und 112 sind die Gebäude bereits komplett fertiggestellt. Im Bau befinden sich die beiden Häuser an der Breite Straße 106 a/b und 108 a/b. Folgen werden im Frühjahr die Breite Straße 92 a/b sowie 94 a/b. Über mangelnde Arbeit können wir uns nicht beklagen.

Ausblick

Es ist vor allem den herausfordernden wohnungswirtschaftlichen Umständen geschuldet, dass unser Augenmerk in den kommenden Jahren verstärkt auch dem Bereich Dorenkamp gelten wird. Dem abgebildeten Lageplan ist zu entnehmen, wie umfangreich und komplex dort unsere Maßnahmen ausfallen sollen. Sie reichen vom Abriss von Gebäuden über die Modernisierung bis hin zum Neubau. Fakt ist, dass der Wohnungsverein bereits eine entsprechende Projektbewerbung beim Land NRW eingereicht hat.

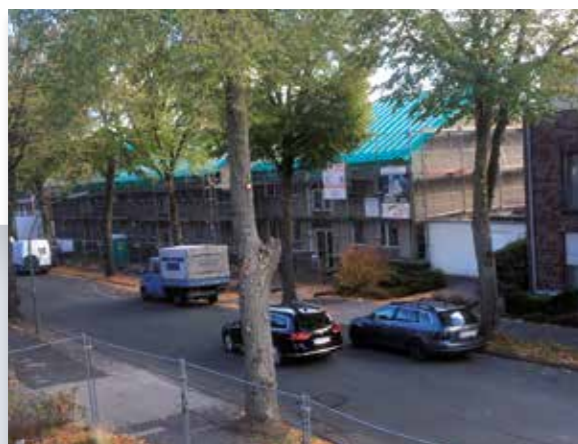
Zu den Hintergründen ist zu wissen, dass eines der zentralen Ziele des Landes NRW darin besteht, die Wohnungsbestände im Land umfangreich weiterzuentwickeln und zu erweitern. Priorität hat dabei das Ziel, nicht nur lebenswerte, sondern vor allem auch bezahlbare Wohnsiedlungen zu schaffen. Die Mieter und Mieterinnen sollen, mit anderen Worten, finanziell nicht überfordert werden – so wie es in vielen Gegenden Deutschlands, insbesondere den großstädtischen, bereits der Fall ist.

Hier handelt es sich um Ziele, hinter denen auch der Wohnungsverein voll stehen kann, und es ist im Sinne unseres Förderauftrags eine wichtige Aufgabe, dabei mitzuwirken. Für den Bereich Dorenkamp lassen sich die Projektziele wie folgt zusammenfassen: (a) Nachverdichtung der brachliegenden und nicht genutzten Freiflächen und Gärten, (b) Anpassung der Bestandswohnungen an die aktuellen wirtschaftlichen, energetischen und technischen Standards sowie (c) harmonische Durchmischung des Bestandes mit Mietern aus sämtlichen Einkommensverhältnissen.

Dass der Wohnungsverein in Rheine diesen Aufgaben gewachsen ist, hat er in der Vergangenheit bereits mehrfach eindrucksvoll bewiesen (siehe dazu auch die Meldung auf Seite 3). Wir freuen uns deshalb auf eine neue Herausforderung und rechnen mit einer Entscheidung über die Aufnahme ins Förderprogramm noch in diesem Jahr.

Das Projekt „Dorenkamp“ auf einen Blick:

- Volumen: Insgesamt ca. 363 Wohneinheiten
- Zu modernisieren: 59 Wohneinheiten (Fläche von ca. 4.300 qm)
- Neu zu erstellen: 304 Wohneinheiten (Fläche von ca. 19.000 qm)
- Abzureißen: 129 Wohneinheiten (Fläche von ca. 9.000 qm). Der Großteil dieser Arbeiten ist bereits erfolgt
- Investitionsvolumen: 53 Mio. €
- Laufzeit des Projekts: Bis 2028



Beginn der Modernisierung Breite Straße 79-83



Baufeld Breite Straße



Hänseleweg -
Bad nach Modernisierung



Hänseleweg 5
vor Modernisierung



Hänseleweg nach Modernisierung



Foto: © VW Bremer

Seminar, Geburtstag oder Taufe

Der passende Rahmen: das „Haus Wohnungsverein“

Die Räumlichkeiten des „Haus Wohnungsverein“ können von unseren Mietern und Mitgliedern, aber auch von nicht der Genossenschaft angehörenden Interessenten für private Anlässe oder Seminare angemietet werden. Unseren Mietern und Mitgliedern stellen wir die Räume zum Vorzugspreis zur Verfügung.

ANMIETUNG FÜR PRIVATE ANLÄSSE

| Raummiete | je Tag |
|---|--------------------------------|
| Schankraum & Kaminzimmer bis 40 Pers. | 100 € (80 € für Mitglieder) |
| Obergeschoss bis 80 Pers. | 100 € (80 € für Mitglieder) |
| Reinigung pauschal | 40 € |
| Betriebskosten pauschal | 30 € |
| Kaution | 200 € |

Bei genossenschaftsinternen Veranstaltungen (Nachbarschaftsfeste, etc.) werden nur die Reinigungs- und Betriebskostenpauschale berechnet.

ANMIETUNG FÜR SEMINARE

| Raummiete pauschal | bis 4 Std. | ganztägig |
|---|------------|-----------|
| Schankraum & Kaminzimmer bis 30 Pers. | 50 € | 100 € |
| Obergeschoss bis 60 Pers. | 50 € | 100 € |
| Reinigung pauschal | 12 € | 24 € |
| Betriebskosten pauschal | 15 € | 30 € |
| Kaution | entfällt | |

Alle Preise sind Bruttopreise, inkl. 19% Ust.

Veranstaltungen



Klönen, Plaudern, Quatschen



Kaffee & Kuchen im „Haus Wohnungsverein“

Nach Kaffee duftet es regelmäßig montags ab 14.30 Uhr im „Haus Wohnungsverein“. Dann wird das Kaminzimmer für einen gemütlichen Nachmittag bei Kaffee & Kuchen hergerichtet. Auf ein Programm wird bewusst verzichtet. Im Mittelpunkt steht die gemeinsame Unterhaltung, es wird eifrig gequatscht, geklönt, getratscht, so dass die Teilnehmer immer „auf dem Laufenden“ sind. Alle Mieter, Mitglieder und Freunde sind jederzeit herzlich willkommen! Wer Lust hat, schaut einfach zum Reinschnuppern vorbei.

| | |
|-------------------|---|
| Termin: | Montag, 14.30 Uhr |
| Ort: | Haus Wohnungsverein, Kaminzimmer |
| Service: | Frau Menke - Strickerschmidt, Frau De Kruif |
| Kosten: | 3,50 €/Pers. für Kaffee & 1 Stk. Kuchen |
| Anmeldung: | nicht erforderlich |

Reingeschnuppert ...

**Haben Sie Lust auf ein Tässchen Kaffee?
Dann kommen Sie zu uns!**

Gemeinschaft leben



Geselliger Nachmittag im „Haus Wohnungsverein“

An jedem vierten Dienstag im Monat findet ein geselliges Beisammensein für Mitglieder unserer Genossenschaft im „Haus Wohnungsverein“ statt. Der Nachmittag beginnt mit einem gemütlichen Kaffeetrinken mit Gelegenheit zum Klönen. Hin und wieder wird ein kleines Programm vorbereitet. Ob gemeinsames Singen, Basteln oder Geschichten vorlesen, es ist für jedermann etwas dabei! Alle Mieter, Mitglieder und Freunde sind herzlich willkommen!

| | |
|-------------------|--|
| Termin: | 4. Dienstag / Monat, 14.30 Uhr |
| Ort: | Haus Wohnungsverein, Kaminzimmer |
| Leitung: | Frau Heitmann |
| Kosten: | freiwilliger Beitrag für Kaffee & Kuchen |
| Anmeldung: | nicht erforderlich |

Dazugesellt ...

**Fühlen Sie sich auch angesprochen? Dann schauen
Sie rein, das Angebot ist für jedermann offen!**

Foto: © Shutterstock / g-studiofoto / hampert



Spielfreude miteinander teilen

Doppelkopf, Rommé & Skat im „Haus Wohnungsverein“

Donnerstags wird im „Haus Wohnungsverein“ Karten gespielt! Ab 17.30 Uhr treffen sich alle Mieter, Mitglieder und Freunde, die Freude an Rommé, Skat oder Doppelkopf haben. In der großen Runde lassen sich schnell Mitspieler finden. Karl-Heinz Schäfer unterstützt die Gruppe ehrenamtlich und sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Weitere Teilnehmer sind jederzeit herzlich willkommen!

| | |
|-------------------|----------------------------------|
| Termin: | Donnerstag, 17.30 Uhr |
| Ort: | Haus Wohnungsverein, Erdgeschoss |
| Leitung: | Herr Schäfer |
| Kosten: | kostenlos, Getränkepreis 1 Euro |
| Anmeldung: | nicht erforderlich |

Mitgespielt ...

**Haben Sie Lust, dabei zu sein? Dann schauen Sie
einfach mal rein!**

Gemeinsam fit bleiben



Fröhliche Gymnastik für Senioren

Die Gymnastik beginnt mit einer kurzen Aufwärmphase nach Musik, dann sorgen kleine Handgeräte wie Reissäckchen, Bälle, Stäbe oder Hanteln für Abwechslung. Die Übungen erfolgen im Stand und sitzend im Stuhlkreis. Ein gemütliches, selbst organisiertes Kaffeetrinken rundet den Kurs ab.

| | |
|------------------------|--|
| Termin: | Mittwoch, 14.30 - 15.30 Uhr, anschließend gemütliches Kaffeetrinken |
| Ort: | Haus Wohnungsverein, Obergeschoss |
| Ltg. Gymnastik: | Frau Dagmar Fleddermann |
| Service: | Frau Menke - Strickerschmidt, Frau De Kruif |
| Kosten: | 25,- € für 10 Termine |
| Anmeldung: | nicht erforderlich |

Besuchen Sie uns im Haus Wohnungsverein ...

Zeiten:

Mo. 13.00 - 17.00 Uhr

Mi. 13.30 - 17.00 Uhr

Fr. 8.00 - 11.00 Uhr

Kontakt:

Fr. Menke-Strickerschmidt,

Fr. De-Kruif

E-Mail: fredienmenke@osnnet.de

Tel. 059 71 / 803 20 44

Foto: © Shutterstock / Nini_Annars / JBD-Damen-Mittel



Glühwein im Advent:

Für die gute Stimmung und warme Finger

Irgendwie war der Glühwein immer schon da. Oder jedenfalls eine Art Glühwein. Aber erst im letzten Jahrhundert ist er fester Bestandteil unserer Bräuche rund um die Adventszeit und das Weihnachtsfest geworden. Und mal ganz ehrlich: Gibt es etwas Schöneres als eine heiße Tasse Glühwein bei Eiskälte auf dem Weihnachtsmarkt?

Eiskälte
markt?



Schon im Praktischen Kochbuch für die bürgerliche und feine Küche von Henriette Davidis steht eigentlich all das, was man über die Herstellung eines guten, schmackhaften Glühweins wissen muss: „Man setzt ½ Flasche guten Rotwein mit 2 oder 3 Gewürznelken und etwas Zimt verdeckt aufs Feuer; dann süßt man ihn nach Geschmack und lässt ihn 2–3 Minuten kochen. Man serviert ihn in Gläsern, nachdem man ihn vorher durch ein Sieb gegossen hat.“

Ein Rebensaft mit Geschichte

Erstmals erschienen ist das Kochbuch bereits 1845, und sehr viel verändert hat sich an diesem Ursprungsrezept nicht. Womöglich nimmt der Feinschmecker heute noch etwas Zitronenschale und Sternanis hinzu und süßt das Gesamtkunstwerk schließlich mit Kandiszucker – mehr aber auch nicht. Bloß eines wird er ganz und gar anders machen, denn gekocht wird Glühwein nicht. Weil so der Alkohol verdunstet und auch die Gewürze ihren Geschmack verändern. Es reicht ein Erhitzen – auf nicht mehr als 80° C.

Apropos Erhitzen: Das scheint überhaupt das eigentlich Moderne am Glühwein zu sein – dass er heiß getrunken wird. Denn bereits im Mittelalter hatte man (vermutlich ähnlich schmeckende) Würzweine getrunken, damals allerdings kalt. Dies gilt auch für den eigentlichen Vorläufer des Glühweins: den Conditum Paradoxon, den man „im alten Rom“ trank. Ein Rezept findet sich im 2000 Jahre alten Kochbuch des Apicius: Auf fünf Liter Wein kommen 1 Liter Honig, 30 Sternanis, drei Stangen Zimt, Lorbeer, Koriander und Thymian – fertig ist der Saft. Historiker vermuten, dass der Honigzucker den Wein haltbarer machen sollte und die Gewürze anfänglich vor allem dazu dienten, die Nachbarn zu beeindrucken. Denn Gewürze waren teuer im alten Rom.

Vom Luxusprodukt zum Volksgetränk

Heute gibt es kaum noch jemanden, der keinen Glühwein trinkt. Denn er sorgt auf den Märkten im Advent für die gute Stimmung und warme Finger und gehört wie Lebkuchen und gebrannte Mandeln zu Weihnachten einfach dazu. Um die 40 Millionen Liter trinken die Deutschen davon Jahr für Jahr. Beliebt ist hier insbesondere der Rotwein, die Italiener dagegen verwenden gern Weißwein zur Herstellung. Getrunken wird der allerdings wie hier – heiß.

Als fertiges, bereits in Flaschen abgefülltes Produkt kann man den Glühwein erst seit dem Jahre 1956 kaufen. Ein Augsburger Kaufmann hatte als Allererster die Idee dazu, kassierte für diese Vorwitzigkeit allerdings auch zunächst mal einen amtlichen Bußgeldbescheid, da das Zusetzen von Zucker damals noch gegen das deutsche Weinrecht verstieß. Heute hingegen ist der klare Marktführer in Sachen Glühwein die Gerstcker Weinkelerei in Nürnberg, die vor allem über den Lebensmittelhandel zum Beispiel den „Original Nürnberger Christkindlesmarkt Glühwein“ vertreibt und allein davon um die 10 Millionen Liter im Jahr verkauft.

Leider sind die industriell erzeugten Glühweine unserer Tage schon zumeist Massenweine, die für den „Geschmack“ sehr stark gesüßt und darüber hinaus mit allerlei Aromastoffen versehen werden. Doch es gibt einen Gegentrend – hin zu Glühweinen vom Winzer, die für die Produktion hochwertige und regionale Reben wie Dornfelder, Regent oder Spätburgunder verwenden. Für die Herstellung am heimischen Herd muss das nicht sein. Doch auch hier lohnt es sich, auf einen etwas besseren und gehaltvolleren Rotwein aus dem Süden zuzugreifen – aus Spanien zum Beispiel. Der hat schon so viel Geschmack, dass es auf viel Zucker gar nicht mehr ankommt.

Ausgesuchte Naschkatzen bevorzugen auf den Adventsmärkten der Vorweihnachtszeit gern einen Glühwein „mit Schuss“. Dafür wird Weinbrand, Rum oder ein Likör wie Amaretto zugesetzt. Ein Glühwein ist das allerdings genau genommen nicht, sondern – ein Punsch.





Alle wollen rein ...

... und keiner mehr raus



Es stimmt: Wohnungsgenossenschaften sind letztlich auch „nur“ Wohnungsunternehmen, und die Nutzungsgebühr, die hier

fürs Wohnen entrichtet wird, ist letztlich auch nur eine Miete. Und dennoch: Ein paar Unterschiede gibt es schon. Und die haben es in sich.

Auch Wohnungsgenossenschaften haben mit Vorurteilen zu kämpfen. „Genossenschaft“ – schon mit dem Begriff fängt es an. Denn der hat für viele etwas Altbackenes. Die einen denken dabei an Sozialismus, die DDR, an Gleichmacherei und ökonomische Miswirtschaft, die anderen an eine Art Verein. Und Verein, heißt das nicht zwingend immer auch Vereinsmeierei? Immerhin muss man in einer Genossenschaft zuallererst mal „Mitglied“ werden, sonst geht gar nichts. Mitgehen, mitfangen.

Es stimmt schon: Modern klingt der Begriff „Genossenschaft“ wirklich nicht und vielleicht ist er in der Tat ein wenig in die Jahre gekommen. Doch den oben genannten Vorstellungen oder gar Vorurteilen entspricht in der Realität nichts – wirklich gar nichts. Wohnungsgenossenschaften sind im Kern ganz „normale“ Unternehmen. Sie müssen sich „am Markt“ behaupten und stehen im Wettbewerb mit anderen Anbietern. Auch sie haben nichts zu verschenken, haben zu planen und kalkulieren.

Unterschiede, die den Unterschied machen

Einige Besonderheiten gibt es allerdings schon. Vermutlich die wichtigste ist, dass sich die Genossenschaften einem zentralen Auftrag verpflichtet fühlen: der Förderung ihrer Mitglieder. So steht es klar und deutlich und ziemlich einzigartig in ihren Satzungen. Warum einzigartig? Hand aufs Herz: Kennen Sie vielleicht einen privaten Vermieter von Wohnraum, für den das ebenfalls gilt? Dessen

zentrales Ziel und Selbstverständnis es ist, seine Mieter zu fördern?

Einen allerersten praktischen Eindruck vom Förderauftrag der Wohnungsgenossenschaften erhält man mit der Beobachtung, dass es vergleichsweise günstig ist, dort zu wohnen. Und: Dass man für sein Geld auch was bekommt. Die angebotene Leistung stimmt. Es ist eine Tatsache, dass gerade die Wohnungsgenossenschaften erhebliche Geldmittel nicht nur in den Neubau, sondern auch in die Instandhaltung und Modernisierung bereits vorhandener Gebäudebestände investieren. Was an Wohnraum da ist, das soll sich auch sehen lassen können. Das muss von der Substanz her modernen Maßstäben genügen und trotzdem erschwinglich sein.

Die Selbstverständlichkeit, mit der in Wohnungsgenossenschaften genau daran gearbeitet wird, resultiert aus dem wohl zweitwichtigsten Unterschied zu anderen Unternehmen: Dem Umgang mit Geldmitteln. Dem Einsatz von Kapital. Schon ein relativ oberflächlicher Blick in die Märkte zeigt leider: Nur allzu oft handeln Unternehmen nach dem sogenannten Mini-Max-Prinzip: Bitte möglichst wenig Aufwand, gern aber maximalen Ertrag. Und der verschwindet dann als Profit in irgendwelchen privaten Taschen. Auch im Wohnungsmarkt ist dieses Szenario heimisch.

Für Wohnungsgenossenschaften gilt das nicht. Zwar sind auch hier Gewinne zu erzielen, denn der Wohnungsbestand muss erhalten und weiterentwickelt werden und dazu bedarf es enormer Kapitalmittel. Die pure Habgier, Objekt- oder Finanzspekulationen und andere Auswüchse wird man hier jedoch vergeblich suchen – und das hat einen einfachen Grund: Was an Überschüssen erwirtschaftet wird, das verbleibt in der Genossenschaft. Es gibt keinen anderen Zweck dafür als die Reinvestition im Interesse (zur Förderung) der Mitglieder.

Das ist das eigentliche Geheimnis der Wohnungsgenossenschaften. Denn auf diese Art gelingt es ihnen, sich aufs

Wesentliche zu konzentrieren und ihre Kräfte sehr gezielt einzusetzen: Nämlich dort, wo ihre Mitglieder zuhause sind. Denn selbst hier, „im Kleinen“ sozusagen, können die Aufgaben gewaltig sein. Die Weiterentwicklung oder Neustrukturierung kompletter Wohnquartiere kann zum Beispiel dazu gehören – etwa, wenn die Nahversorgung nicht mehr stimmt und es schwer wird, Dinge des täglichen Bedarfs zu erledigen. Schließlich hört das Leben der Mitglieder außerhalb der eigenen vier Wände ja nicht auf. Auch ein besseres Wohnumfeld kann durchaus in ihrem Interesse sein. Und damit in dem der Wohnungsgenossenschaft.

Die Alternative Wohnungsgenossenschaften

- **Statt spekulativem Handeln:** Vernünftiges Wirtschaften
- **Statt globalen Zielen:** Regionale & lokale Verantwortung
- **Statt anonymer Kunden:** Aufgeschlossene, interessierte Mitglieder

Mieter oder Eigentümer?

Eines ist man als Mitglied einer Wohnungsgenossenschaft also ganz sicher nicht: Nur ein Mieter unter vielen. Nur ein Kunde neben anderen. Das passt einfach nicht zu den Genossenschaften. Es passt nicht zu ihrem Selbstverständnis, nicht zu ihrer Geschichte und nicht zu ihren Traditionen.

Vor allem aber passt es nicht zu den hier geltenden Organisationsprinzipien. Denn zum Mitglied einer Genossenschaft wird nur, wer Unternehmensanteile kauft – und so zum Miteigentümer der Genossenschaft wird. Eine Art Vereinsmitglied sind Genossenschaftsmitglieder also gerade nicht. Eher sind sie Aktionäre – auch ohne Börsenparkett. Am allerwichtigsten ist aber, dass sie Mieter und Eigentümer zugleich sind. Und damit alles andere als ein „normaler“, herkömmlicher Mieter. Genossenschaften sprechen aus diesem Grund lieber von „Wohnungsnutzern“. ▶

Die Koppelung der beiden Rollen „Mieter“ und „Eigentümer“ über das Prinzip der Mitgliedschaft hat viele Vorteile. Hier sind die wichtigsten:

SICHERHEIT

Kündigung wegen Eigenbedarfs: Nicht wenige Mieter haben davor am meisten Angst. Zumal dann, wenn sie bereits seit zig Jahren in den eigenen vier Wänden leben – und das auch noch gern. Nur in den Wohnungsgenossenschaften ist die Kündigung wegen Eigenbedarfs ausgeschlossen. Denn wer hier Mitglied wird, der erwirbt ein lebenslanges Dauernutzungsrecht.

FLEXIBILITÄT

Mit dem Dauernutzungsrecht gewinnen die Mitglieder von Wohnungsgenossenschaften dieselbe Sicherheit wie Eigentümer von Wohnraum. Gleichzeitig bleiben sie jedoch ortsungebunden und mobil. Eigentum „belastet“, so sagt man. Für den Erwerb von Genossenschaftsanteilen gilt indes das genaue Gegenteil. Sie machen flexibel.

LEISTUNG

Was Preise angeht, sind Wohnungsgenossenschaften kaum zu schlagen. Zumeist ist es günstiger, dort zu wohnen. Noch deutlicher werden die Unterschiede zu anderen Anbietern, wenn es um das Verhältnis von Preis und Leistung geht. Denn Wohnungsgenossenschaften pflegen, was sie anbieten.

SERVICE

Bei vielen Wohnungsgenossenschaften geht das Angebot übers reine Wohnen deutlich hinaus. Auch das ist eine Konsequenz des Ziels „Mitgliederförderung“. Oft findet man unterstützende Services – über unterschiedliche Lebenslagen und -phasen hinweg. Junge Eltern zum Beispiel benötigen schnell mal mehr Platz, viele Ältere dagegen irgendwann ein Zuhause, das komplett barrierefrei ist. Auf Herausforderungen wie diese bereiten sich Wohnungsgenossenschaften in der Regel systematisch vor.

MITSPRACHE

Wohnungsgenossenschaften sind demokratische Einrichtungen. Jeder hat die gleichen Rechte, alle sind Miteigentümer der Genossenschaft.

Auch ein Stimmrecht gehört dazu. Die Mitglieder bestimmen die Geschäfts-politik der Genossenschaft mit. In einer jährlichen Mitglieder- oder Vertreter-versammlung überprüfen sie, ob der Genossenschaftsvorstand seine Auf-gaben erfüllt hat. Sie beraten, informieren, kontrollieren und senden Vertreter der Mitglieder bis in den Aufsichtsrat der Genossenschaft.

Mitreden. Mitmachen. Mitbestimmen: Nur in Wohnungsgenossenschaften ist das möglich. Eine Pflicht ist es nicht.

Prinzipien mit viel Geschichte

Wohnungsgenossenschaften stammen aus einer Zeit, als die soziale Not noch genauso gewaltig war wie die soziale Kontroverse darüber. Als die Industrialisierung die moderne Arbeiterklasse schuf, die ums Überleben kämpfen musste und zwei Weltkriege große Teile der Bevölkerung in die totale Armut stießen.

Damals tobte noch überall der oft grundsätzlich ausgetragene Streit, ob eine sozialistische oder kapitalistische Wirtschaftsordnung den richtigen Rahmen fürs soziale Miteinander: Und bereits damals verfolgten die Genossenschaften einen ganz eigenen Kurs – jenseits dieser Kontroverse. Vor allem praktisch sollten die Lösungen sein, nützlich, wirksam und realisierbar. Darauf kam es an.

So entstand die Idee der (genossenschaftlichen) Selbsthilfe, die Idee, die Dinge einfach selbst in die Hand zu nehmen und sich dazu mit anderen zusammenzuschließen, Menschen, die ähnliche Interessen hatten. Zum Beispiel beim Wohnungsbau, denn das Thema drängte. Überall fehlten Unterkünfte. Anstatt auf Anstrengungen zum Beispiel des Staates zu warten oder auf sonst eine Unterstützung durch Dritte, finanzierte man

deswegen Baumaßnahmen im Rahmen „freiwilliger Kooperationen“ einfach selbst – also: Zusammen mit anderen Interessierten. So gründeten sich die ersten Genossenschaften. Und machten quasi von Anfang an ihr „eigenes Ding“.

Außer Frage steht: Diese Geschichte ist eine echte Erfolgsgeschichte. Alles begann mit einer Handvoll Leute. Heute dagegen gibt es allein in Deutschland um die 2.000 Wohnungsgenossenschaften mit über 3 Mio. Mitgliedern und über 2 Mio. Wohnungen. Was kaum jemand weiß: Jede zehnte Mietwohnung ist tatsächlich eine Genossenschaftswohnung.

Geführt werden die Genossenschaften heutzutage wie ganz normale Wirtschaftsunternehmen. Allerdings auf der Grundlage eines unveränderten Selbstverständnisses: Zentrales Ziel ist und bleibt die Förderung der Mitglieder.

Die Grundideen der Wohnungsgenossenschaften

- Förderung der Mitglieder
- Selbsthilfe
- Selbstverantwortung
- Selbstverwaltung

Das Miteinander ist gewünscht

Die Zeiten, in denen Mitglieder von Wohnungsgenossenschaften noch selbst Hand anlegt haben, um neue Fenster einzubauen, ein Treppenhaus hochzuziehen oder Gartenanlagen zu bestellen, sind lange schon vorbei.

Für „Notgemeinschaften“ dieser Art, gegründet aus dem reinen Mangel heraus, gibt es heute kaum noch Bedarf.

Trotzdem hält sich in den Wohnungsgenossenschaften eine gewisse Tradition des Miteinanders. Auf die eigene Geschichte ist man stolz. Und zumindest „im kleinen Kreis“ – sagen wir: über den Flur oder die Straße hinweg –, da darf der Gemeinschaftsgedanke älterer Tage ruhig ein wenig lebendig bleiben. Da darf man sich auch heute noch aushelfen, gegenseitig unterstützen und zur Seite stehen.

Warum auch nicht? Man mag das Ganze zwar heutzutage nicht mehr etwas gestellt „Selbsthilfe“ nennen. Aber gelungene Nachbarschaft vielleicht doch. Die Wohnungsgenossenschaften bauen darauf.

Zahlen, Daten, Fakten.

- Es gibt nicht nur Wohnungsgenossenschaften, sondern auch Genossenschaften im Bereich des Handels, der Dienstleistungen oder der erneuerbaren Energien. Volks- und Raiffeisenbanken etwa sind genossenschaftlich organisiert.
- Weltweit sind über 700 Mio. Menschen an Genossenschaften beteiligt. In Deutschland sind es weit über 21 Mio.
- Von rund 8.000 Genossenschaften in Deutschland sind ca. 2.000 Wohnungsgenossenschaften.
- Die Genossenschaftsidee schmückt die UNESCO-Liste des immateriellen Weltkulturerbes.





PLASTIK ist nicht von Pappe

Kunststoffe haben viele Vorteile – die Vielfalt ihrer Verwendbarkeit zum Beispiel. Vor allem aber sind sie haltbar. Sehr haltbar. Ob Witterungseinflüsse oder gar Bakterien: Nichts kann ihnen etwas anhaben. Nur deshalb findet sich Kunststoff in derart vielen Produkten wieder. Umstritten ist er dennoch. Warum ist das so?

Alles hat seine zwei Seiten, oder? Vorteile stellen sich als Nachteile heraus, Nachteile als Vorteile. Im Fall von Plastik jedenfalls ist das so. Denn Plastik, einer der Lieblinge der Industrie, ist derart strapazierfähig, dass es einfach nicht verrottet, und das ist das Problem. Laut Umweltbundesamt dürfte es so um die 450 Jahre dauern, bis sich eine schlichte Flasche Shampoo endgültig zersetzt hätte. Im Grunde ist sie unverwundlich.

Auf dem Meer allerdings geht das sehr viel schneller, und das ist auch gleich das zweite Problem, denn das Plastik, das dort hingelangt, zerfällt in immer kleinere Teilchen, die am Ende nicht mal mehr fünf Millimeter groß sind (Mikroplastik). Gleichzeitig zieht es wie ein Magnet Giftstoffe an, so glauben Wissenschaftler, und beides zusammen wird schließlich von den Meeresbewohnern verspeist und landet als Teil der Nahrungskette irgendwann auf unserem Teller. Niemand weiß genau, mit welchen Konsequenzen.

Vielleicht wäre das ja zu verschmerzen – was soll ein bisschen Plastik schon anrichten. Wenn da nicht die Zahlen wären, die einen Eindruck vermitteln, welche Ausmaße dieses Problem bereits angenommen hat und womit in den nächsten Jahren noch zu rechnen ist. Denn wie die Experten schätzen, schwimmen in den Weltmeeren bereits ca. 150 Mio. Tonnen Plastik herum, und das ist derart viel, dass sich durch Strömungen weltweit inzwischen sogar

„Müllstrudel“ gebildet haben, die immer mehr Müll anziehen, und der größte von ihnen, der „Great Pacific Garbage Patch“ im Nord-Pazifik, bedeckt aktuell eine Fläche von der Größe Mitteleuropas. Und das ist noch nicht alles: Bereits für das Jahr 2025 rechnet man mit 250 Mio. Tonnen schwimmendem Plastikmüll.





Die Probleme sind landgemacht

Da ist es wichtig zu wissen, wo er denn herkommt, der Plastikmüll auf den Weltmeeren. Denn zu 80 % kommt er – ja, vom Land. Über Flüsse zum Beispiel oder Abwässer. Hauptquellen des Mülls sind unzureichende Entsorgungstechniken beim Abfall, Mülldeponien, aber auch der Tourismus, der vor allem an den Stränden seine Spuren hinterlässt. Der Pro-Kopf-Verbrauch von Plastik in Westeuropa beläuft sich auf nahezu 140 Kilogramm pro Jahr, und Deutschland liegt hier einsam an der Spitze. Verwendet wird das Material übrigens in Europa insbesondere für Verpackungen – was seinerseits dazu führt, dass 40 % davon unmittelbar nach Gebrauch im Müll landet.

Ein anderes Beispiel: Plastiktüten. So praktisch sie sein mögen: Auch sie landen zumeist schnell im Abfall. Einen brauchbaren Eindruck davon, was das praktisch bedeutet, erhält man allerdings erst dann, wenn man weiß, dass wahrscheinlich so bis zu einer Billion (!) der Tüten hergestellt werden – Jahr für Jahr: 30.000 Stück davon werden allein in Berlin weggeworfen – pro Stunde.

Der Verbrauch von Plastik hat sich in den zurückliegenden 50 Jahren ungefähr verzwanzigfacht. Kein Wunder daher, dass immer mehr Länder gegensteuern – auch die EU. Entweder mit hohen Steuern oder gleich mit Verboten. Ganz vermeiden lässt sich die Verwendung sicher nicht. Aber vielleicht reduzieren?

Bleibt die Frage, was man selbst tun kann. Greenpeace und andere Umweltorganisationen geben darauf die folgenden Antworten:

-  **Beim Einkaufen Plastiktüten möglichst vollständig vermeiden.**
-  **Keine Plastikflaschen verwenden, sondern nachfüllbare Trinkflaschen.**
-  **To-Go-Produkte ignorieren (etwa: Coffee-to-go). Lieber eigene Behälter zum Abfüllen mitführen.**
-  **Kosmetische Produkte daraufhin prüfen, ob Mikroplastik enthalten ist. Wenn das der Fall ist: Meiden.**

Manchmal kommt es eben selbst im Supermarkt auf ein bewusstes, richtiges Verhalten an. Oder auch zuhause, an der Mülltonne.

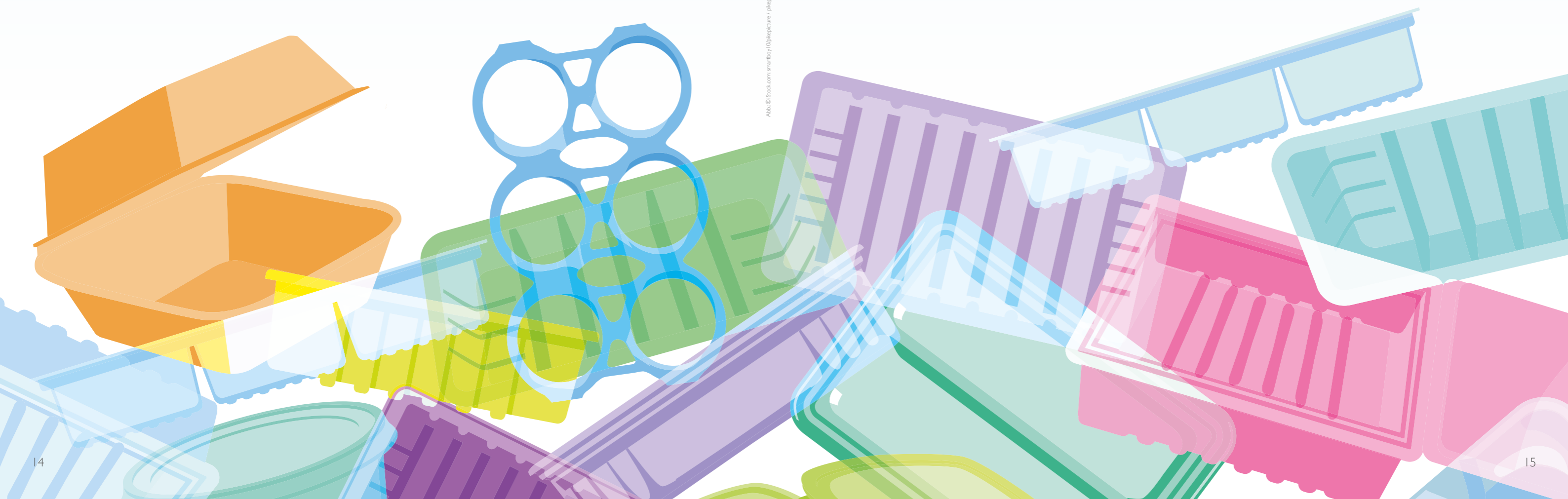


Abb. © iStock.com: smartboy / iStockpicture / iStockpicture



Rätselhaft.

Ein Sudoku beinhaltet neun große Quadrate, die in neun kleinere unterteilt sind und jeweils eine Zahl von eins bis neun enthalten können.

Innerhalb eines großen Quadrates darf jede Zahl nur einmal vorkommen. Dies gilt auch für jede Zeile und jede Spalte.

Finden Sie heraus welche Zahl an welche Stelle kommt.

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|--|---|
| 9 | 3 | | | | | 6 | 8 | | | |
| 6 | | | 9 | | 2 | | | | | |
| 8 | 7 | | | | | 4 | | | | |
| 1 | | | 4 | | | 2 | | | | |
| | | | 6 | 2 | 9 | | | | | |
| | | 3 | | | 7 | | | | | 6 |
| | | 6 | | | | | 7 | 5 | | |
| | | | 3 | 1 | | | | 4 | | |
| 5 | 9 | | | | | 1 | 2 | | | |

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 2 | | | | 5 | 8 | | | | | 3 |
| | 3 | | 6 | | 2 | | | | | |
| | 9 | 7 | | | | | | | 2 | 5 |
| | | | | 9 | | 2 | | | | |
| | 2 | | | 3 | | | | 9 | | |
| | | 4 | 6 | | | | | | | |
| 6 | 7 | | | | | 1 | 5 | | | |
| | | | 7 | 4 | | | 6 | | | |
| 3 | | | 5 | 2 | | | | | | 7 |

Füllen Sie die Kästchen in Pfeilrichtung aus und finden sie so das Lösungswort.

Ein Tipp:

Unser Lösungswort befindet sich nicht nur an Häusern, hier dient es allerdings laut vieler Weihnachtsgeschichten als Eingangspforte.

| | | | | | | | | | | | |
|-------------------------------|------------------------------|-------------|-----------------|---------------------------------|-----------------------------|----|------------------------------|----------------------------|------------------------|--------------------------------|--------------------------|
| Spiel-leitung bei Film und TV | | Sport-auto | | Frauen-gestalt aus „Don Carlos“ | letzter Tag des Monats | | veraltet: ständig | eher, früher als | | Zaren-name eh. Luxus-schiff | Riese im Alten Testament |
| Gesamt-heit der Gene | | | | | | 8 | Lauf-junge, Über-bringer | | | | |
| griech. Vor-silbe: Erd... | | | 4 | Abon-mentin | | | | | | | 11 |
| Feder-betten-stoff | | 6 | | | | | latei-nisch: Leben | | | | |
| | | | | Fana-tiker | leichter russi-scher Reiter | | Motor-teil | | | 1 | |
| Kurzform von Renate | Staats-ober-haupt, Herrscher | | auf-wärts | | | | | 5 | Groß-indust-rieller | | meer-katzen-artiger Affe |
| Rund-funk-gerät | | | | | | 10 | 44. US-Präsident (Barack) | frühere russ. Raum-station | | | |
| | | | Geburts-schmerz | | Bleibe | | | | | 2 | |
| Wander-pfad | | | | | | | | 9 | Ab-kürzung (Kurz-form) | US-Box-legende † 2016 (Nachn.) | |
| Metier | | | | | Süd-frucht | | | | | | 7 |
| hinwei-sendes Fürwort | | Wohn-stätte | 3 | | | | Bär aus „Das Dschun-gelbuch“ | | | | |
| Eingang, Öffnung | | | | | Nord-polar-gebiet | | | | | | |

| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|



Eine für alle:

Behördennummer 115



Einfach, hilfreich, aber vielfach noch unbekannt: unter der zentralen Servicenummer 115 lässt sich alles erfragen, was zu den Leistungsbereichen deutscher Verwaltungsbehörden gehört – von Heiratsanliegen bis hin zur Kfz-Anmeldung.

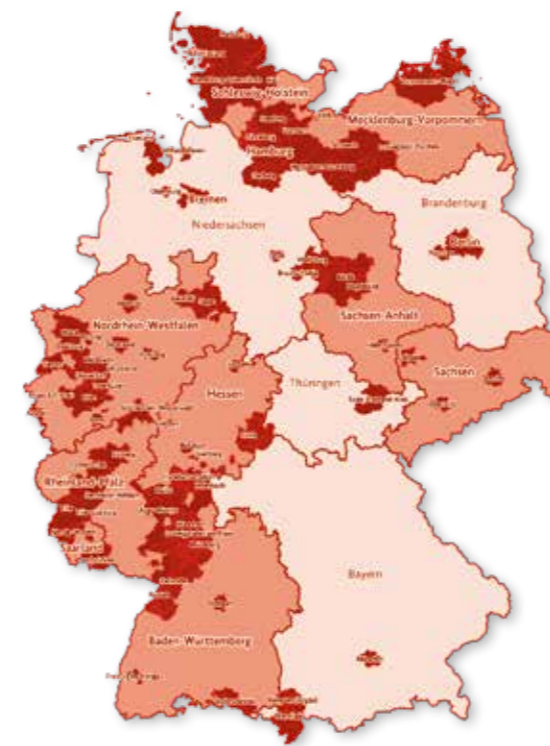
Wie oft haben Sie sich schon telefonisch durch den Verwaltungsdschungel Ihrer Kommune oder Stadt quälen müssen, mit zahllosen Angestellten gesprochen, in Warteschleifen herumgehungen und am Ende doch keine Auskunft erhalten? Oft? Mit der zentralen Behördennummer 115 soll das endgültig vorbei sein – wenn man sie denn nutzt. Denn sie ist der direkte telefonische Draht hinein in die öffentliche Verwaltung unseres Landes. Und immerhin: rund 20.000 Behörden gibt es auf den Verwaltungsebenen Bund, Länder und Gemeinden.

Nach einer gut zweijährigen Testphase läuft nun bereits seit 2011 der Regelbetrieb – aber die wenigsten wissen davon. Dabei können Bürger unter der 115 Antworten auf sämtliche Fragen erhalten, die sie so umtreiben und dabei Leistungsbereiche der Verwaltungsbehörden betreffen: Wo sie an einen neuen Personalausweis gelangen können, wie man BAföG beantragt, wo man sich in der neuen Stadt nach einem Umzug wieder anzumelden hat. Und: dabei ist es völlig egal, welche Behörde gerade betroffen ist.

Zwei Drittel der Anfragen unter der Servicenummer 115 können bereits sofort und umfassend beantwortet werden – im „Erstkontakt“ sozusagen. Muss eine Anfrage an die zuständige Stelle weitergeleitet werden, so erhält der Anrufer binnen 24 Stunden eine Rückmeldung per Email, Fax oder Rückruf – ganz nach Wunsch. Er muss sich also nach dem Telefonat um rein gar nichts mehr kümmern, die Rückmeldung kommt garantiert. Das spart Zeit – und Nerven.

Erreichbar ist die 115 in der Zeit von Montag bis Freitag zwischen 8.00 und 18.00 Uhr. In aller Regel beschränken sich die Kosten auf den Festnetztarif. In vielen Flatrates ist sie enthalten.

Weitere Infos gibt's im Internet unter:
www.115.de/DE/Startseite/startseite_node.html



- ▶ teilnehmende Kommunen und Stadtstaaten
- ▶ teilnehmende Länder
- ▶ Gebiete, in denen die 115 erreichbar ist

Anzeige

„Azubis mit Power gesucht!“

Sichere Dir jetzt zum **01. August** deinen Ausbildungsplatz!

Wohnungsverein
Rheine
VERMIETEN/VERWALTEN/MODERNISIEREN

Wir suchen Dich. Zeig uns deine Power und bewirb dich jetzt!
Anlagenmechaniker/in
für Sanitär- und Heizungstechnik

Wohnungs-Verein Rheine // Betreuungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
Herr Christian Schweer // Leugermannstraße 1 // 48431 Rheine // Tel.: 05971-408 0



Unser neues Betriebsgebäude

An einem herrlichen Spätsommertag im Oktober haben wir kurzfristig mit fast allen Mitarbeitern die Gelegenheit für eine Aufnahme vor unserem neuen Betriebsgebäude in Rheine R genutzt. Wie man auf dem Foto sehen kann, ist nicht nur die Verwaltung sondern auch der gesamte Servicebetrieb mit Fuhrpark und Werkhallen der Wohnungsverein Rheine eG gut aufgestellt. Initiativbewerbungen im Handwerk werden gern entgegengenommen. Aktuell suchen wir zum 01.03.2019 einen Tischlermeister oder Gesellen mit Schwerpunkt Fenster/Türenmontage.



Willkommen im Team

Seit der letzten Ausgabe durften wir drei neue Mitarbeiter (davon zwei Auszubildende) begrüßen, die uns künftig tatkräftig in verschiedenen Bereichen unterstützen werden.

Von den derzeit sechs Auszubildenden machen zwei eine Ausbildung zum Immobilienkaufmann und vier eine Ausbildung in einem handwerklichen Beruf.



Jule Arenskötter
Auszubildende zur Immobilienkauffrau



Max Wegmann
Auszubildender zum Elektroniker für Energie und Gebäudetechnik



Eva-Maria Witting
Empfang / Zentrale

Der Generationswechsel nimmt weiter seinen Lauf

Nach über 20-jähriger Tätigkeit für den Wohnungsverein wird zum 31.12.2018 Frau Barbara Schulte in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



Barbara Schulte



Mieterjubiläen

Am 12.06.2018 konnten wir im Haus Wohnungsverein bei Kaffee und Kuchen die Ehrung langjähriger Genossenschaftsmitglieder begehen. Der stellvertretende Aufsichtsratsvorsitzende Herr Hans Horstmann und die beiden Vorstände Ludger Hellkuhl und Hubert Scharlau gratulierten.

Unsere Jubilare

Herzlichen Glückwunsch und vielen Dank für Ihre Treue: Im zweiten Halbjahr feierten vier Mitarbeiter ihr 10-, 20-, 25- und 40-jähriges Dienstjubiläum.



10 Jahre
Jörg Kopel
01. Juni 2018



20 Jahre
Ina Schmitz
01. August 2018



25 Jahre
Claudia Donnermeyer
01. Oktober 2018



40 Jahre
Günter Scholz
01. August 2018



Wir sind für Sie da.

Wohnungsverein
Rheine
VERMIETEN/VERWALTEN/MODERNISIEREN

Ansprechpartner des Wohnungsvereins für Ihre Anliegen.

Unsere Mitarbeiter sind Ihnen gerne behilflich. Sie erreichen sie unter der Rufnummer **408-** mit entsprechender Durchwahl.

| Anliegen | Ansprechpartner | DW |
|--|------------------------------|----|
| Empfang / Zentrale | Eva-Maria Witting | 47 |
| Interne Dienste Verwaltung | Ina Schmitz / Susanne Scheer | 35 |
| Interne Dienste Technik | Ute Eilting | 86 |
| Lagerverwaltung / Buchhaltung | Thomas Gerken | 84 |
| Assistenz Vorstand / Geschäftsführung | Sonja Scholz | 50 |
| Technik / Reparaturen / Versicherungsschäden | Claudia Donnermeyer | 83 |
| Technik / Reparaturen | Tanja Zimmermann | 85 |
| Leiter Bestandsmanagement | Dietmar Lockenkötter | 32 |
| Vermietung | Hildegard Lohaus | 23 |
| Vermietung | Aline Judl | 29 |
| Wohnungsverwalter | Josef Nitsche | 24 |
| Wohnungsverwalter | Jörg Niehoff | 14 |
| Mahn- und Klagewesen / Mietenbuchhaltung | Maria Steinborn | 42 |
| Mieterhöhungen | Ursula Hübner | 22 |
| Rechnungswesen | Isabell Becker | 33 |
| Leiter Rechnungswesen | Günter Scholz | 34 |
| Nebenkostenabrechnungen | Inga Kösters | 38 |
| Zahlungsverkehr / Mitgliederverwaltung | Isabell Becker | 33 |
| Verwaltung von Wohnungseigentum | Cornelia Teichmann | 39 |
| Verwaltung von Wohnungseigentum | Elke Winter-Stegemann | 49 |
| Bauleitung / Neubau / Modernisierungen | Thomas Jansen | 82 |
| Bauleitung / Neubau / Modernisierungen | Andre Cormann | 87 |
| Leiter Servicebetrieb | Christian Schweer | 81 |

Öffnungszeiten am Firmensitz in der Leugermannstraße 1 in Rheine.

Zur Terminvereinbarung erreichen Sie uns unter ☎ 059 71 / 40 80.

| | |
|----------------------|---|
| Montag und Dienstag | 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr |
| Donnerstag | 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 18:00 Uhr |
| Mittwoch und Freitag | nach Terminvereinbarung |

Notdienste

Ansprechpartner im Notfall

Sanitär- und Heizungsnotdienst

bei Gasgeruch oder Rohrbruch der Heizungs-, Sanitär oder Abwasseranlagen und bei Totalausfall der Heizung bei Minustemperaturen

☎ 01 74 / 99 44 403

Firma Uhlenbrock

bei Verstopfung der Toilette

☎ 0 25 72 / 97 21 1

Elektronotdienst

bei Ausfall der Elektrik in der gesamten Wohnung

☎ 01 74 / 99 44 403

Schlüsselnotdienst

Wolfgang Klewitz
(täglich bis 22.00 Uhr)
bei Verlust des Wohnungsschlüssels oder Abbruch des Schlüssels im Schloss

☎ 0 59 73 / 42 32

☎ 01 52 / 21 64 78 24

Pyur

bei Problemen mit dem Fernsehempfang nach der Umrüstung auf SAT-Schüsseln

☎ 0 30 / 25 777 777

Nur für Mitglieder

Nur für Mitglieder

Zuhause in Rheine

ist eine Zeitschrift für Mitglieder, Freunde und Förderer des Wohnungsvereins Rheine.

Herausgeber:

Wohnungs-Verein Rheine
Betreuungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH
Leugermannstraße 1 • 48431 Rheine
☎ 059 71 / 40 80
www.wohnungs-verein-rheine.de

V.i.S.d.P.:

Ludger Hellkuhl
Vorstandsvorsitzender

Konzept, Redaktion und Gestaltung:

Comvirtus GmbH
Weserstraße 20
48145 Münster
www.comvirtus.de